

KREUZ **bunt + @ktuell**

78



Oktober / November 2002

- Das Magazin des Kreisverbandes Düsseldorf e.V. -

KREUZBUND

Herbst im Fluss

Der Strom trug das ins Wasser gestreute
Laub der Bäume fort. -
Ich dachte an alte Leute,
die auswandern ohne ein Klagewort.

Die Blätter treiben und trudeln,
gewendet von Winden und Strudeln;
gefügig, und sinken dann still. - -

Wie jeder, der Grosses erlebte,
als er an Größerem bebte,
schließlich tief ausruhen will.

Von dicker Luft und guter Atmosphäre

von Klaus Kehrbusch (geistlicher Beirat)



In diesen Tagen nach der Bundestagswahl ist auch die mögliche Erhöhung der Öko-Steuer ein Thema, das so manche Gemüter erhitzt. Mit den Einnahmen aus dieser Steuer sollen zumindest teilweise Maßnahmen gefördert werden, die den Ausstoß von Kohlendioxid in die Atmosphäre verringern und so zu einer nachhaltigen Verbesserung des Klimas beitragen.

Das Wort Klima benutzen wir jedoch nicht nur in meteorologischen Zusammenhängen. Wir sprechen von „dicker Luft“ oder davon, dass „ein Gewitter in der Luft“ liegt und meinen dabei explosive Situationen zwischen Menschen. Oder wir sprechen von einer „guten Gesprächsatmosphäre“ und meinen nicht die Wetterdaten zum Gesprächszeitpunkt, sondern den Umstand, dass man sich gegenseitig gut aussprechen und Gehör finden konnte. Wir sprechen von „gut Wetter machen“ und meinen, dass jemand versucht die Stimmung aufzuhellen, wenn nicht gar sich anzubiedern oder einzuschleimen.

Die meteorologischen Klimadaten oder die Großwetterlage kann ich nicht ändern; die habe ich hinzunehmen. Ändern hingegen kann ich das Kleinklima. In einer kalten Wohnung kann ich die Heizung aufdrehen oder in einer stickigen Wohnung das Fenster öffnen.

Ändern kann ich auch das Klima in meinem Lebensumfeld – zuhause, auf der Arbeit und in der Kreuzbundgruppe. Natürlich – nicht alle Gefühlskälte lässt sich mit etwas gutem Willen beseitigen. Aber wir können wie ein Frostschutzthermostat anspringen, wenn Frostigkeit im menschlichen Umgang die sozialen Beziehungen einzufrieren oder gar dem Klimatod auszuliefern droht.

Im Kreuzbund erlebe ich seit Jahren ein nachhaltig gutes menschliches Klima. Unabhängig von Differenzen in der Sache oder zwischen Personen erlebe ich durchgängig eine Atmosphäre der menschlichen Wärme. Das ist eine Klimaverbesserung in unserer Stadt, die unbezahlbar ist.

Ich wünsche uns im Kreuzbund auch weiterhin die Fähigkeit zur Gestaltung eines menschlichen Kleinklimas. Eiskalte Typen gibt es schließlich schon genug.

Grosse Kreuzbundgruppe

Liebe Weggefährtin, lieber Weggefährte!

Am 30.11.2002 feiere ich den 25. Jahrestag meiner Abstinenz.
Ihr habt mich unterstützt und mir sehr geholfen.

So wie ich hoffe, ebenfalls Hilfe und Vorbild gewesen zu sein.
Dieses Ereignis möchte ich gerne im Kreise meiner lieben
Freunde begehen.

Deshalb lade ich Euch herzlich ein zum „Club 75“ in der
Landesklinik Düsseldorf - Grafenberg, Bergische Landstrasse,
um 17:00 Uhr.

Diesen Platz habe ich bewusst gewählt, da er für viele
von Euch von großer Bedeutung war.

Bitte bringt außer positiver Gedanken und guter Stimmung
nichts mit.

Gebt mir bitte bis zum 10.11.2002 Bescheid, ob ich mit
Eurem Kommen rechnen kann.

Katja Kuhlen
Cronenberger Weg 8
40591 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 7 59 79 10

Urteil zur Alkoholsucht:

Die Stadien des Alkoholismus

(Nach einem Bericht der Weltgesundheitsorganisation (WHO)
von Prof. E.M. Jellinek)

Vorstufe:

1. Leiden Sie an Gedächtnislücken nach starkem Trinken?
2. Trinken Sie heimlich?
3. Denken Sie häufig an Alkohol?
4. Trinken Sie die ersten Gläser hastig?
5. Haben Sie wegen ihres Trinkens Schuldgefühle?
6. Vermeiden Sie in Gesprächen Anspielungen auf Alkohol?

Kritische Stufe:

7. Haben Sie nach den ersten Gläsern ein unwiderstehliches Verlangen, weiterzutrinken?
8. Gebrauchen Sie Ausreden, warum Sie trinken?
9. Zeigen Sie ein besonders aggressives Benehmen gegen die Umwelt?
10. Versuchten Sie periodenweise völlig abstinent zu leben?
11. Neigen Sie zu innerer Zerknirschung und dauerndem Schuldgefühl wegen des Trinkens?
12. Haben Sie ein Trinksystem versucht (z.B. nicht vor bestimmten Zeiten zu trinken)?
13. Haben Sie häufiger den Arbeitsplatz gewechselt?
14. Richten Sie Ihre Arbeit und Ihren Lebensstil auf den Alkohol ein?
15. Haben Sie einen Interesse-Verlust an anderen Dingen als an Alkohol bemerkt?
16. Zeigen Sie auffallendes Selbst-Mitleid?
17. Haben sich Änderungen im Familienleben ergeben?
18. Neigen Sie dazu, sich einen Vorrat an Alkohol zu sichern?
19. Vernachlässigen Sie Ihre Ernährung?
20. Wurden Sie wegen des Alkohol-Missbrauches in ein Krankenhaus aufgenommen?
21. Trinken Sie regelmäßig am Morgen?

Chronische Stufe:

22. Haben Sie mitunter tagelang hintereinander getrunken?
23. Beobachten Sie einen moralischen Abbau an sich selbst?
24. Wurde Ihr Denkvermögen beeinträchtigt?
25. Trinken Sie mit Personen, die weit unter Ihrem Niveau stehen?
26. Trinken Sie gelegentlich technische Alkoholprodukte (Haarwasser oder Brennspritus)?
27. Wurde die Verträglichkeit für Alkohol geringer?
28. Beobachten Sie morgendliches Zittern?
29. Wurde das Trinken zum Zwang?
30. Hatten Sie bereits ein Alkoholdelir?

Wenn bei ehrllicher Selbstprüfung mehr als fünf Fragen mit „Ja“ beantwortet werden, so ist zumindest von beginnender Alkoholkrankheit auszugehen, gegen die etwas getan werden sollte!

Kanufahrt von Speyer nach Köln!

Dieter Dupick, Beisitzer Öffentlichkeitsarbeit

Am 19.8.2002 traf ich mich um 05:00 Uhr im Kanuclub „Zugvogel“ in Köln-Zündorf mit vier Freunden der Helferschulung 2001, um einen Gedanken zu verwirklichen, welcher an einem lauen Sommerabend in einer Eisdielen in Königswinter geboren wurde.

Wir hatten uns vorgenommen, mit einem Großkanu in sechs Etappen von Speyer nach Köln zu paddeln. Ein erfahrener Kanute namens ‚Bubi‘ hatte sich bereiterklärt, uns mit seinem Auto samt Boot nach Speyer zu fahren. Unsere nötigsten persönlichen Sachen (Zelt, Schlafsack, Luftmatratze und Rucksack) wurden im Wagen verstaut und die Fahrt ging los.

Es ging alles glatt und um 10:50 Uhr erreichten wir unser Ziel direkt am Rhein. Es war eine ideale Stelle um das Boot ins Wasser zu lassen.

Heinz Karl mit seiner Lebensgefährtin Helga und Schäferhundmischung Tom erwarteten uns schon. Heinz, ein Freund aus der Helferschulung, hatte sich bereiterklärt, uns mit seinem Kombi und Wohnwagen zu begleiten. Wir konnten unsere Sachen in seinem Fahrzeug unterbringen, was für uns natürlich eine große Erleichterung darstellte. Für Hund Tom blieb am Ende nur noch der Platz unter dem Gaspedal übrig.

Die fünf Paddler wurden vom Steuermann Ludger Wolf, welcher die ganze Tour phantastisch organisiert hatte, genau im Boot verteilt. Vorne saß der Schlagmann Ernst Päckert und hinter ihm Horst Wenzel. In der Mitte -weil am Schwersten- saß ich. Hinter mir saß Achim Nibiossa, welcher der Logistiker im Boot war. Für die Lastenverteilung im Boot war er zuständig. Am Ende saß der Steuermann Ludger Wolf. Wie wichtig seine Erfahrung war, konnten wir während der Fahrt oft genug feststellen. Als wir lospaddelten, lagen 277 Stromkilometer vor uns. Die Gefühle die mich anfangs bewegten waren Ungewissheit und ein bisschen Angst. Während der Fahrt nach Köln löste sich alles in Glücksgefühl auf. Die Landschaft glitt langsam an uns vorbei. Zuerst Industriegebiet, dann Burgen, Schlösser und Weinberge konnten wir uns in Ruhe ansehen. Viele Lastkähne und Ausflugsschiffe fuhren an uns vorbei. Alles Erlebte zu beschreiben, würde ein Buch füllen. Die einzelnen Stationen waren Worms, Mainz, Bacharach, Koblenz, Rheinbreitbach und zu guter letzt: Köln-Zündorf. Unterwegs machten wir hin und wieder Pause, um neue Kraft zu tanken. Es war ganz schön anstrengend.

Nach einem erfrischenden Bad im Rhein ging es dann weiter. Wenn wir an den einzelnen Etappenzielen ankamen, erwartete uns schon Heinz mit seiner Lebensgefährtin Helga, die Kaffee und Kuchen bereitstehen hatten. Auch kümmerten sie sich jeden Morgen um das Frühstück und grillten hin und wieder für uns. Diese beiden Menschen haben sich rührend um uns gekümmert! Die auf dieser Fahrt erlebte Solidarität und Kameradschaft habe ich in meinem Leben selten erlebt. Wir saßen eben alle in einem Boot. (Das sind wir doch im Kreuzbund auch, oder?) Zum Schluss möchte ich mich bei Dir, lieber Ludger, für die gesamte Organisation recht herzlich bedanken. Mein weiterer Dank gilt unserer Begleitung Helga und Heinz, die durch ihr Engagement sehr zum Gelingen dieser Tour beigetragen haben. Dem Rest der Mannschaft meinen Dank. Ihr wart alle sehr fleißig. Die nächste Tour spukt schon in unseren Köpfen. Vielleicht die Elbe, Weser, Donau, Ruhr oder die Düsseldorf?

Glossar

Viele Fachbegriffe aus der Psychiatrie sind heute - vor allem durch die häufige Verwendung in den Medien - zum sprachlichen Allgemeingut geworden. Dennoch kommt es gelegentlich zu Verwechslungen und Missverständnissen. Zur Klarstellung einige der häufigsten Begriffe in diesem Glossar.

>aus:Ratgeber vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)<

Autogenes Training:

Entspannungsübungen, die dazu dienen, Schmerzen, Schlaflosigkeit, Angst- und Spannungszustände überwinden zu helfen. Die Konzentrationsübungen—ruhige Atmung, das Fühlen einzelner Körperteile—werden im Liegen durchgeführt und können allein oder in der Gruppe praktiziert werden. Autogenes Training ist den indischen Yoga-Übungen ähnlich.

Biographie:

Die deutsche Übersetzung lautet Lebensgeschichte.

Bulimie:

Ess-/Brechsucht. Phasen des Heißhungers und des unkontrollierten Essens folgen unmittelbar Phasen selbst ausgelösten Erbrechens. Bulimie tritt gehäuft bei jungen Frauen als Folge von zeitweiligem Übergewicht und/oder depressiven Störungen auf.

Gerontopsychiatrie:

Die deutsche Übersetzung lautet Alternopsychiatrie. Sie beschäftigt sich mit den Veränderungen des menschlichen Erlebens und Verhaltens im Alter, z.B. in der Wahrnehmung, Motorik, Lernfähigkeit und Gedächtnisleistung.

Halluzination:

Trägerische Wahrnehmung ohne entsprechenden Sinnesreiz. Typische Halluzinationen sind etwa das Stimmenhören bei der Schizophrenie oder das Sehen von weißen Mäusen beim Alkoholzug.

Identitätsstörung:

Mehrere Persönlichkeiten scheinen sich—unabhängig voneinander—im selben Menschen zu befinden. Daraus resultieren in der Realität unterschiedliche Wahrnehmungen, Empfindungen und Verhaltensweisen.

Jaspers, Karl:

Deutscher Psychiater und Philosoph, neben Martin Heidegger der wichtigste Vertreter der deutschen Existenzphilosophie. Nach Jaspers wird der Mensch vor allem in Grenzsituationen wie Leiden, Schuld und Tod mit der Gewissheit des Seins konfrontiert und so an den philosophischen Glauben an die Existenz Gottes herangeführt. Jaspers legt dies in seinem Werk „Der philosophische Glaube“ (1948) dar.

Manie:

Extremer Zustand, der durch euphorische Stimmung, starke Antriebssteigerung und Unruhe geprägt ist. Die betroffene Person ist vollkommen enthemmt und überschätzt ihre eigenen Fähigkeiten. Zum Beispiel sinnlose und viel zu teure Einkäufe oder wahlloses Verschenken wertvoller eigener Dinge sind für eine Manie charakteristisch.

Neurose:

Störung des Nervensystems ohne nachweisbare Ursache; unbewusste Verarbeitung psychischer Konflikte auf Grund traumatischer Erfahrungen.

Neurotisch:

Abweichende, meist lang andauernde Verhaltensweise, die von Ängsten, Hemmungen, Entfremdung oder Zwangsvorstellungen geprägt ist, die oft in der Lebensgeschichte von Betroffenen wurzeln. Neurotisches Verhalten kann aber auch durch körperliche Beschwerden hervorgerufen werden.

Phobie:

Unkontrollierbarer Angstzustand, der auf bestimmte Objekte (z.B. Spinnen, Fahrstühle) oder Situationen (z.B. Menschenmassen, öffentliche Auftritte, Prüfungen) bezogen ist.

Psychiaterin/Psychiater:

Fachärztin oder –arzt für seelische Erkrankungen, Persönlichkeitsstörungen und seelische Störungen, die infolge körperlicher Erkrankungen auftreten. Die Psychiaterin/der Psychiater beherrscht auch somatische Behandlungsformen wie Schlafentzug- und Lichttherapien. Die umfassende Ausbildung dauert fünf Jahre. Heilbehandlung der Seele, vornehmlich durch Gespräche, aber auch Übungen mit einer Psychotherapeutin oder einem Psychotherapeuten.

Psychoanalyse:

Ist die Lehre Sigmund Freuds von der Dynamik des unbewussten Seelenlebens und die darauf beruhende Methode zur Behandlung bestimmter seelischer Erkrankungen (Neurosen). Freud beschrieb die psychoanalytische Technik mit der Formel: „Erinnern - Wiederholen - Durcharbeiten“. Das Durcharbeiten beinhaltet insbesondere die Deutung und Auflösung von Widerständen, z.B. Abwehrreaktionen. Träume und Traumdeutung weisen laut psychoanalytischer Lehre den Weg zum Unbewussten.

Psychologin/Psychologe:

Die Psychologie ist die Wissenschaft vom Erleben, Verhalten und Handeln des Menschen. Bei krankhaften Veränderungen kann die Psychologin/der Psychologe, die/der über eine psychotherapeutische Ausbildung verfügt, ähnliche Hilfe leisten wie eine Psychiaterin/ein Psychiater. Da sie oder er keine Ärztin/kein Arzt ist, dürfen die Psychologin/der Psychologe jedoch keine Medikamente verschreiben.

Psychose:

Starke Beeinträchtigung des Denkens, Fühlen und Handelns. Oft sind Kontaktfähigkeit und Einschätzung der Realität gestört. Die betroffenen Menschen erleben ihre Umwelt in veränderter Weise.

Psychosomatik:

Lehre von den Einflüssen „krankmachender“ seelischer Belastungen (Lebenskrisen, persönliche Konflikte) auf den Organismus.

psychosomatischer Defekt:

Wechselseitige Verknüpfung einer seelischen Störung mit organischen Beschwerden, z.B. Kopf- oder Rückenschmerzen.

Psychotherapeutin/Psychotherapeut:

Fachärztin/Facharzt mit zusätzlichen erworbenen Kenntnissen der psychoanalytischen und verhaltenstherapeutischen Diagnostik, die zur Feststellung von psychosomatischen Erkrankungen und zur Anwendung tiefenpsychologischer Psychotherapien oder der Verhaltenstherapie befähigen.

Psychotherapie:

Heilbehandlung der Seele, vornehmlich durch Gespräche, aber auch Übungen mit einer Psychotherapeutin oder einem Psychotherapeuten.

Symptom:

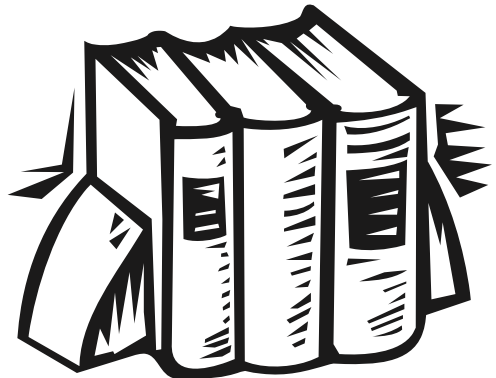
Kennzeichen einer Krankheit. Organstörung in medizinischer Hinsicht oder nicht normaler Zustand aus psychologischer Sicht.

Syndrom:

Summe aller Symptome, die eine Krankheit oder Störung ausmachen.

Trauma:

Das griechische Wort für Wunde. Ein Trauma ist ein übermäßig starkes inneres oder äußeres Ereignis, das zu Handlungsstörungen und seelischen Erkrankungen führen kann.



Kb - intern:



**An alle Gruppenleiter und
deren Stellvertreter**

**Denkt bitte noch mal an die folgenden
Termine für die Supervision:**

19.10.2002

07.12.2002

Bendemannstrasse 17

Beginn: 10:00 Uhr

Ende: 16:00 Uhr

Diözesan—Termine

- 25.10.-Seminar für Angehörige
27.10. Christiane Plettendorf,
KSI Bad Honnef, Der Rückfall:
„Eine Katastrophe—eine Chance“
04.11.— Seminar für Senioren
06.11. Christiane Plettendorf
Liborianum Paderborn
29.11.— Seminar für Frauen in Kommern
01.12. Frau Dannhäuser / „Wir gehen den
Weg gemeinsam-Gegensätze
gelten lassen“.
07.12. Frauenarbeitsgespräch in
Euskirchen, Beginn 10:00 Uhr

KREUZBUND

Bundesverband, Hamm

Zentrale 02381 / 67 27 20

KREUZBUND

Diözesanverband Köln

Georgstr. 20, 50676 Köln

Gesch.-Zimmer 0221 / 2 72 27 85

FAX-Kontakt 0221 / 2 72 27 86

Karin Schüren-Keller 0228 / 9 63 77 09

Ansprechpartner der Regionen in der Erzdiözese Köln:

Region Nord:

Hans-Joachim Wachowski

Rather Kreuzweg 54

40472 Düsseldorf

Tel.: 0211 - 6 58 18 81

Region Ost:

Moritz Bachtig

Im Johannistal 45

42119 Wuppertal

Tel.: 0202 - 2 42 28 43

Region Süd-Ost:

Siegfried Hombach

Broelbahnstrasse 45

51545 Waldbröl

Tel.: 02291 - 25 89

Region West:

Reinhold Frommen

Annostr. 41

41462 Neuss

Tel.: 02131 - 54 31 29

Region Süd-West:

Kurt Brock

Goethestr. 1

53879 Euskirchen

Tel.: 02251 - 5 89 74

Wir gratulieren herzlich!

zum Geburtstag...

04.10.	Doris Hilscher	60 Jahre
06.10.	Gundela Krause	55 Jahre
06.10.	Christa Strelow	60 Jahre
11.10.	Georg Berger	60 Jahre
13.10.	Gisela Kohn	65 Jahre
15.10.	Ferdi Claren	50 Jahre
30.10.	August Ubbenhorst	65 Jahre
11.11.	Gisela Schnitzler	60 Jahre
13.11.	Folkert Sackmann	65 Jahre
19.11.	Edeltraud Gaedecke	65 Jahre
28.11.	Dieter Langhans	65 Jahre

zum Jubiläum...



01.11.2002

Erich Hubert

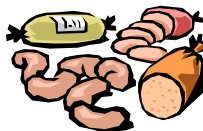
Der nächste Brunch

ist am

01.12.2002

von 10:30 - 14:00 Uhr

€5,00



Essen, soviel sie wollen +
einen Becher Kaffee



Kreuzbund

Gruppen in Düsseldorf - Treff: 19:00 Uhr

0211 / 17 93 66 - 0

Informationsstand vom 29.09.2002

Montag 19:30—21:30 Uhr

☺ BZ 12 Bendemannstr. 17 August Ubbenhorst Tel.: 29 34 81	☺ Bilk—St. Martin Gemeindezentrum-Gladbacher Str. 11 Henni Borgard Tel.: 3 98 21 10
---	---

Dienstag 19:30—21:30 Uhr

☺ BZ 1 Bendemannstr. 17 Erika Worbs Tel.: 15 21 34	☺ Rath Pfarre Heilig Kreuz Rather Kreuzweg 43 Frauke Piepmeyer Tel.: 39 62 65
☺ BZ 2 Bendemannstr. 17 Udo Leitschuh Tel.: 02102 / 44 42 03	☺ Holthausen Pfarre St. Josef Neues Pfarrzentrum, Ritastr. 9 Dieter Rölke Tel.: 7 59 73 14
☺ Derendorf 2 Pfarre St. Dreifaltigkeit Jugendheim, Becher-/Ecke Barbarastr. Ulrich Lütkemeyer Tel.: 5 14 01 81	☺ Urdenbach Pfarre Herz Jesu Urdenbacher Dorfstr. 22 Hans Koch Tel.: 15 12 57
☺ City 2 Pfarre St. Elisabeth Gerresheimer Str. 71 Jugendheim Joachim Zeyer Tel.: 2 20 17 56	☺ Garath Nikolaus-Ehlen-Haus Mathias-Erzberger-/Ecke Carl Severing Str. Peter Bleich Tel.: 02173 / 7 41 73
☺ Unterrath Pfarre St. Bruno Kalkumer Str. 60 (Pfarrzentrum) Frank Tech Tel.: 02173 / 32 74 0	☺ Hassels Evang. Gemeindezentrum Fürstenberger Str. 12-14 Manfred Greiner Tel.: 27 70 61

☺ Info- + Motivationsgruppe für Alle Bendemannstr. 17 Dieter Dupick Georg Petzoldt Heinz Drillen Tel.: 0203 / 74 09 51 Tel.: 23 68 67 Tel.: 4 38 39 98	☺ Spätnachmittagsangebot !!! 17:30—19:00 Uhr !!! BZ 14 Bendemannstr. 17 Jochen Wachowski Tel.: 6 58 18 81
--	--

Gruppengespräche:



Mittwoch 19:30—21:30 Uhr

☺ BZ 3 Fred Strothauer Bendemannstr. 17 Tel.: 75 29 88	☺ BZ 7 Toni Dressler Bendemannstr. 17 Tel.: 02102 / 44 95 01
☺ BZ 10 Peter Schulz Bendemannstr. 17 Tel.: 34 88 10	☺ Kaiserswerth Pfarre St. Suitbertus An der Swidbert 70 Willi Sievers Tel.: 32 73 66
☺ Gerresheim, Ökum.Begegnungsstätte Neusser Tor 12 Gudrun Heidemann Tel.: 29 64 42	☺ Wersten 1 Orthod. Kirchengemeinde Werstener Feld 65 Axel Nolte Tel.: 78 98 56

Donnerstag 19:30—21:30 Uhr

☺ BZ 4 Walter Kern Bendemannstr. 17 Tel.: 0203 / 33 67 30	☺ Derendorf 1 Pfarre Heilig Geist Ludwig-Wolker-Str. 10 Christian Dohmen Tel.: 23 16 23
☺ BZ 5 Hans Beckmann Bendemannstr. 17 Tel.: 41 33 87	☺ Flingern 1 Gruppe St. Vinzenz Flurstrasse 57 C Begegnungsstätte Liebfrauen Erich Morgenthaler Tel.: 22 22 38
☺ City 1 Pfarre St. Elisabeth Gerresheimer Str. 71 Jugendheim (im Hof) Christa Thissen Tel.: 35 66 17	☺ Flingern 2 Pfarre Liebfrauen Lindenstr. 176 (Pfarrzentrum) Manfred Zilm Tel.: 02104 / 80 16 54
☺ Bilk 1 St. Ludger Merowinger Str. 170 Frauke Mühlmann Tel.: 31 43 64	☺ Heerdt Pfarre St. Benediktus Baldurstr. 24 (Pfarrzentrum) Udo Becker Tel.: 02129 / 37 95 75

Einzelgespräche: Jeden Donnerstag von 15:00 - 17:00 Uhr
Anmeldung: Büro Bendemannstrasse 17 (Hans Koch)

Freitag 19:30—21:30 Uhr

☺ BZ 8 Hans Momm Bendemannstr. 17 Tel.: 02104 / 7 23 32	☺ Wersten Mitte Stephanushaus Evang. Gemeindezentrum Wiesdorfer Str. 11-15 Peter Engels Tel.: 7 59 77 89
☺ Vennhausen Markusgemeinde Sandträgerweg 101 (Clubraum) Hans-Jürgen Rost Tel.: 22 46 37	☺ BZ 6 Bendemannstr. 17 Eduard Lanzinger Tel.: 9 26 92 50

KREUZBUND-Kalender



Oktober 2002

- 07.10. Vorstandssitzung, Beginn 18:00 Uhr
 19.10. Supervision für Gruppenleiter-/Stellvertreter, 10:00 - 16:00 Uhr
 21.10. Frauenarbeitsgespräch, Bendemannstr.17, Beginn 19:00 Uhr
 26.10. Frauengruppe, Frau Lerch Bendemannstr.17, 10:00 - 15:00 Uhr

November 2002

- 04.11. Vorstandssitzung, Beginn 18:00 Uhr
 11.11. Gruppenleiter-Arbeitsgespräch Bendemannstr.17, Beginn 19:00 Uhr

Dezember 2002

- 07.12. Supervision für Gruppenleiter-/Stellvertreter, 10:00 - 16:00 Uhr
 08.12. Nikolausfeier für Kinder, Bendemannstr. 17, Beginn 15:00 Uhr
Anmeldung bis 30.11.2002
 15.12. Adventfeier + Ehrung der Jubilare Beginn: 16:00 Uhr mit Gottesdienst
 16.12. Frauenarbeitskreis, Beginn 18:00 Uhr

SKATTURNIER

am

10. November um 10:00 Uhr

KREUZBUND

Bendemannstr. 17

Startgeld €10,00

Das eingenommene Startgeld wird als Preisgeld wieder ausgeschüttet!

Horst Strelow 0211 / 35 72 69
Gerd Huy 0211 / 79 99 83

Wochenenddienste im BZ

05.10. - 06.10.	BZ 5
12.10. - 13.10.	Unterrath
19.10. - 20.10.	Wersten Mitte
26.10. - 27.10.	BZ 8
02.11. - 03.11.	Gerresheim
09.11. - 10.11.	BZ 10
16.11. - 17.11.	Hassels
23.11. - 24.11.	Garath
30.11. - 01.12.	City 2
07.12. - 08.12.	BZ 12
14.12. - 15.12.	Bilk St. Martin
21.12. - 22.12.	Flingern 2

KB—Kontakte:

KREUZBUND-Kreisverband Düsseldorf

Telefon 0211 / 17 93 66—0
F a x 0211 / 17 93 66—22

Heinz Drillen	0211 / 4 38 39 98
(Handy)	0177 738 4752
Axel Lentz	0211 / 49 47 13
(Handy)	0162 458 7614
Frauke Piepmeyer	0211 / 39 62 65
Heidi Noe	0211 / 65 24 57
Dieter Dupick	0203 / 74 09 51
(Handy)	0179 204 8967
Jochen Wachowski	0211 / 6 58 18 81
(Handy)	0173 270 9764
Werner Skirlo	0211 / 28 62 30

Klaus Kehrbusch 0211 / 35 59 31-10
 (Geistl. Beirat)



Notrufnummern

Kreuzbund	
Büro	0211 / 17 93 66—0
Cafeteria	0211 / 17 93 66—16
Telefonnotruf	0211 / 32 55 55
Telefonseelsorge	0800 / 1 11 02 22
Treff-In	0211 / 73 53 -20
Grafenberg 13A	0211 / 9 22—36 10

In eigener Sache

Aus gegebenem Anlass möchte ich einmal ein paar Zeilen zur Nutzung unseres Büros schreiben. Wir sind selbstverständlich immer gerne bereit, Euch zu helfen, es kann jedoch nicht so sein, dass jeder

„Kreuzbündler“

die Geräte wie Fax, Fotokopierer u.ä. für private Zwecke nutzt, ohne überhaupt zu fragen!!

Ein „darf ich mal bitte.....“ kann doch nicht so schwer sein.

Der Vorstand
Frauke Piepmeyer

Liebe Weggefährten/innen, wie Ihr sehen könnt, hat unser

„Kreuzbunt + aktuell“

ein neues Gesicht bekommen. Aus drucktechnischen und auch Kostengründen haben wir uns hierzu entschlossen.

Der Vorstand

KREUZBUND - Sport

Fitwerden mit der

Kreuzbund-

Freizeit-Sport-Gruppe

Treffen: Freitags, 20:00 - 22:00 Uhr

Sporthalle in der Reitzenstein - Kaserne

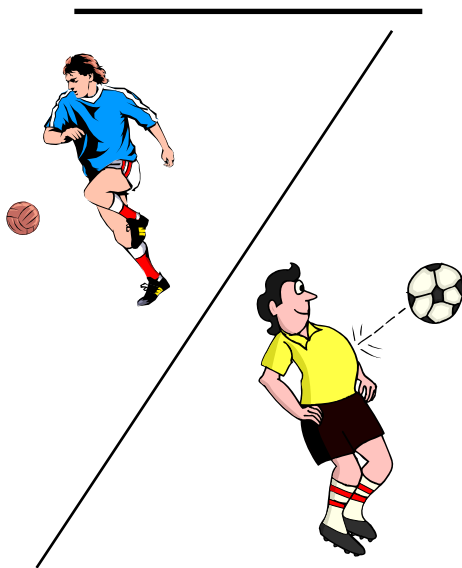
Lenaustrasse

Bahn: 712 und Busse 730; 731; 733;

Ansprechpartner:

Dieter Rölike

Tel.: 7 59 73 14



Redaktionsschluss für
das nächste
„Kreuzbunt+@ktuell“
No. 79/2002 ist der
14.11.2002

Grillen im Park Niederheid

Peter Saechtling, Gr. Holthausen

Am Sonntag, den 11. August gegen 11:00 Uhr hatte sich die Holthausener Kreuzbundgruppe zum gemeinschaftlichen Grillen im Park Niederheid abgesprochen.

Und viele kamen und jeder brachte etwas mit.

Günter die Grillkohlen, Irmchen die Würstchen und das Fleisch, Mirko die in der Nordsee geangelten Fische, Erich das Brot, Herbert die Getränke und Else, Luise, Margarete und Evi die Salate.

Und alle zusammen brachten gute Laune und Spaß am Grillen und am Zusammensein mit.

Das Wetter war auch da. Zwar nicht ganz so sonnig, dafür aber auch nicht so heiß. Und dadurch waren auch nicht so viele Besucher im Park. Wir waren fast unter uns. Wie schön.

Schnell waren die Grillkohlen rotglühend und die ersten Würstchen und das Fleisch braun und knusprig. Danach wurden die Fische gegrillt. Nach und nach wurden die leckeren Sachen verzehrt. Man saß und stand zusammen und unterhielt sich miteinander.

Ein schöner langer Sonntagmorgen im Kreise der Holthausener Kreuzbundgruppe.



Entziehungskur statt Kündigung

Selbst schwere Beleidigungen und Drohungen mit Angriffen auf Leib und Leben berechtigen nicht die fristlose Kündigung eines Alkoholkranken.

Darauf macht der Bonner Informationsdienst „Arbeitsrecht Kompakt-Blitzdienst für Arbeitgeber“ unter Berufung auf ein Urteil des Landesarbeitsgerichts Baden-Württemberg aufmerksam. Der Arbeitgeber sei vielmehr verpflichtet, dem Mitarbeiter durch eine Entziehungskur die Möglichkeit zu geben, seine Alkoholprobleme und die daraus resultierenden Störungen für das Arbeitsverhältnis in den Griff zu bekommen. Im konkreten Fall hatte den Angaben zufolge ein stark betrunkenen Arbeitnehmer Kollegen beleidigt und sie mit den Worten bedroht: „Meine Pistole ist schon geladen und die PKK weiß eure Wohnung“. Obwohl der Mann schon wiederholt wegen Alkohols am Arbeitsplatz abgemahnt worden sei, hätten die Richter die fristlose Kündigung für unverhältnismäßig und daher für unwirksam gehalten. Der Mann habe argumentiert, sich inzwischen einer Entziehungskur unterziehen zu haben.

(Az: 18 Sa 5/02, LAG Baden Württemberg)

<aus RP vom 31.8.2002>



...in meinem Leben, über die sogar ich mich noch wundern muss: seit sechs Wochen gehe ich in eine Selbsthilfe-Gruppe. Wo es doch fast 16 Jahre lang auch ohne ging. So lange bin ich nun trocken.

Wieso mache ich das? Was will ich da eigentlich? Keine Ahnung. Aber ich gehe da hin. Jeden Dienstag. Seit sechs Wochen.

Vielleicht wegen diesem Gefühl von Unzufriedenheit, das ich nicht kenne und mit dem ich langsam nicht mehr so richtig klar komme.

Vielleicht hatte ich einen Wecker im Kopf - und der klingelte plötzlich: aufwachen!

Vielleicht auch, weil ich das Glück habe, so schlecht vergessen zu können. Zum Beispiel, dass ich Alkoholiker bin. Hab' ich Probleme?

Natürlich hab' ich Probleme. Die hat jeder. Aber hat auch jeder einen Platz, wo er über sie reden kann?

Jeden Dienstag. In dieser Kreuzbundgruppe in Derendorf auf der Barbarastrasse. Die Menschen dort sind sympatisch, offen, erwecken Vertrauen.

Keine Leidensgenossen(schaft) - vielmehr kompetenter Gesprächskreis. Kein Seelen-Striptease sondern ehrliches Interesse am Anderen.

Schon beim erstenmal fühlte ich mich hier auf- und ernstgenommen. Man missioniert nicht. Man redet miteinander. Man hört sich zu.

Ich—der coole Einzelkämpfer—kann hier wahrscheinlich wieder viel lernen. Und diese Chance will ich mir selbst geben. Jeden Dienstag. Mit diesen Leuten. Ich glaube fast, es gefällt mir hier.

Wie gut, dass in meinem Leben manchmal Dinge passieren, über die sogar ich mich noch wundern darf.

Faszination BLAU

Blauer Himmel, blaues Meer, blaue Augen:
Blau ist die Farbe unserer Träume -
und unserer Zukunft...

Es ist die Farbe des Sommers, des Himmels, des Meeres, in dem wir baden, der Ferne und der Freiheit: Wenn man das Glück malen wollte, man nähme wohl ganz viel Blau...

Blau ist göttlich. Als Farbe des ägyptischen Windgotts Amun, als blaues Sternengewand von Marduk, Babylons oberster Gottheit. Auch die Jungfrau Maria des Christentums trägt auf Bildern meist einen blauen Mantel. Physiker sehen das natürlich sachlicher: Für sie ist Blau nur jene Farbeempfindung, die durch Licht einer Wellenlänge zwischen 440 und 485 Nanometer entsteht...

Blau ist himmlisch. Die Atmosphäre macht's: Staub- und Gas-Teilchen streuen das Sonnenlicht, am besten wird dabei der blaue Anteil sichtbar. Schon strahlt der Sommerhimmel! Wasser schimmert bläulich, weil es vor allem blaues Licht reflektiert. Und da 71 % der Erdoberfläche von Wasser bedeckt ist, bietet sich aus dem All ein atemberaubender Anblick: unser blauer Planet!

Blau ist Weite. Auf einer Wiese liegen, still in den Himmel schauen - und der Blick nimmt unsere Träume mit auf die Reise. Grenzenlos. Auch auf Bildern. Der russische Maler Wassily Kandinsky (1866 - 1944) schwärmte: „Je tiefer das Blau wird, desto mehr ruft es den Menschen in die Unendlichkeit.“

Blau ist Vielfalt. Es gibt mehr Blautöne (über 100) als Namen dafür: Kobaltblau, Türkisblau, Marineblau, Indischblau, Preußischblau...

Und natürlich das reine Blau - eine der Urfarben. Noch heute wird das bunte TV - Bild nur aus diesen drei Farben zusammengesetzt: Rot, Grün und Blau.

Blau war mal blond. Paradox? Nein! Auf Altgermanisch bedeutete „bla“ ursprünglich „goldgelb“ oder eben „blond“. Erst um 800 wurde es zu dem Blau, das wir heute kennen.

Der blaue Schatz. Diese Farbe kommt in der Natur selten vor.

Umso kostbarer war der Indigo - Strauch, mit dem in China schon vor 5000 Jahren gefärbt wurde. In Deutschland nutzte man dafür das Färberwaid. Das edelste Blau ist Ultramarin - hergestellt aus dem zerriebenen Halbedelstein Lapislazuli.

Blau ist anziehend. Es waren die französischen Könige, die im 13. Jahrhundert ihren purpurnen Krönungsmantel durch einen blauen ersetzten. Um 1700 stieg Blau zur „deutschen Farbe“ auf: Preußischen Regimentern wurden blaue Uniformen verpasst. Die „blaue Revolution“ gab's dann um 1860: Levi Strauss schneiderte seine erste Jeans, eine robuste Arbeiterhose aus Baumwollstoff.

Blau ist Harmonie. Farb - Psychologe Prof. Harald Braem: „Blau ist die Farbe des Gemüts, der Herzenssprache, der Seele.“ So ganz anders als das aggressive Rot. Rot steht für die Härte unserer Ellenbogengesellschaft, Blau für die Umkehr zur Menschlichkeit. Harald Braem prophezeit: „In naher Zukunft werden wir einen Siegeszug der Farbe Blau erfahren.“

Doch Blau verbreitet auch Schrecken. Schüler kennen das: Ein „blauer Brief“ kommt - Versetzung gefährdet! Der Ausdruck stammt von amtlichen preußischen Kabinettschreiben des 19. Jahrhunderts. Die steckten in blauen Umschlägen...

**Liebe Gruppenbesucherin,
lieber Gruppenbesucher!**

*Du hast einen **großen Schritt** gemacht,
den Schritt von der **Abhängigkeit zur Abstinenz**.*

**Wage doch noch einen weiteren Schritt,
werde Mitglied im Kreuzbund e.V.**

**Es ergeben sich für Dich neue Perspektiven und Möglichkeiten.
Möglichkeiten, an die Du bisher noch nicht gedacht hast:**

Du bekennst Dich offen zu Deiner Suchterkrankung.

Kreuzbundmitglieder genießen ein hohes Ansehen in der Gesellschaft.

Du stärkst das Zusammengehörigkeitsgefühl – Du gehörst dazu.

Deine Angehörigen können sich in der Gruppe mit ihrer Betroffenheit auseinandersetzen.

Deine Gruppe erhält mehr Mitspracherecht, wird mehr gehört.

Du kannst auf Diözesan-, Landes- und Bundesebene mitbestimmen.

Du kannst Funktionen in Deiner Gruppe, im Stadt-, Regional-, Diözesan- und Bundesverband übernehmen.

Du kannst an allen Fortbildungsmaßnahmen des Bundesverbandes teilnehmen, zum ermäßigten Preis.

Du stärkst den Kreuzbund e.V. als Verband, dadurch hat er mehr Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten bei Fragen der Gesundheits- und Sozialpolitik.

Durch Deinen Beitrag hilfst Du mit, neue Gruppen aufzubauen und gibst Menschen Hilfe und Hoffnung.

Du bist versichert durch die Vereinshaftpflicht- und Unfallversicherung des Kreuzbundes e.V.

Dein Kfz ist kaskoversichert, wenn Du für den Kreuzbund unterwegs bist und Deine Gruppe den Kreuzbund-Kaskovertrag abgeschlossen hat.

Durch erhöhtes Beitragsaufkommen besteht weniger Abhängigkeit von Drittmitteln und dadurch mehr Selbstbestimmung des Kreuzbundes.

Du bist Mitglied im Deutschen Caritasverband.

- ? Hast Du eigentlich schon ernsthaft überlegt, warum Du kein Kreuzbundmitglied bist?
- ? Gibt es tatsächlich Gründe, die Dich davon abhalten, Kreuzbundmitglied zu werden?
- ? Sind es finanzielle Überlegungen, die Dich daran hindern (*für € 0,20 / pro Tag*), Kreuzbundmitglied zu werden?
- ? Hast Du Schwierigkeiten, Dich an den Grundwerten des Kreuzbundes zu orientieren?

Wenn Du diese Fragen mit Nein beantwortest,
warum bist Du dann kein Kreuzbundmitglied?

Werde Mitglied im Kreuzbund!

Du stärkst dadurch die Gemeinschaft, machst sie tragfähiger und selbstbewusster!

**Ohne Mitglieder kein Verband...!
...ohne Verband keine Selbsthilfe-
und Helfergemeinschaft!**

KREUZBUND



Kreisverband Düsseldorf e.V.

Bendemannstrasse 17

40210 Düsseldorf

Tel.: 02 11 / 17 93 66 - 0

Fax.: 02 11 / 17 93 66 - 22

BEITRITTSERKLÄRUNG

Durch Unterschrift erkläre ich meinen Beitritt zum Kreuzbund Kreisverband Düsseldorf e.V. und erkenne als Mitglied die jeweils geltende Kreis- und Bundessatzung an.

Mein Beitritt in den Kreuzbund Kreisverband Düsseldorf e.V. erfolgt durch die Mitgliedschaft in der Kreuzbund-Gruppe.

Meinen Beitrag zahle ich auf folgende Konten ein:

Stadt-Sparkasse Düsseldorf

oder

Deutsche Bank AG

Kto.-Nr.: 10 19 23 24

Kto.-Nr.: 6 14 25 74

BLZ 300 501 10

BLZ 300 700 10

Anschrift: (in Druckschrift) _____

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Beruf: _____

Geburtsdatum: _____ Beginn der Mitgliedschaft: _____

Düsseldorf, den _____

Datum

Unterschrift

Düsseldorf, den _____

Datum

Unterschrift Gruppenleiter

Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDGS) werden beachtet.

Die Mitgliedschaft wird bestätigt:

Düsseldorf, den _____

Datum

Kreisgeschäftsführer

Düsseldorf, den _____

Datum

Kreisvorsitzender



Unser Drink-Tipp:

Schoko-Eiskaffee:

Zutaten für 1 Getränk

200 ml kalter (oder heißer) Kaffee
1 Kugel Vanilleeis

Zum Garnieren:

1 Eßl. geschlagene Sahne
1 Eßl. Schokoladensauce
1 Teel. Schokoladenflocken

Was Sie sonst noch brauchen:

1 großes Kelchglas
1 Trinkhalm
1 langer Löffel

1. Den Kaffee in das Glas gießen und das Vanilleeis dazugeben
2. Die Sahne als Haube auf die Eiskugel setzen und darüber die Schokoladensauce gießen. Mit den Schokoladenflocken bestreuen.
3. Den Trinkhalm dazulegen und den Drink mit dem Löffel servieren

Zum guten Schluss...

Zwei ältere Damen besuchen zum ersten Mal ein chinesisches Restaurant. Als die eine Dame die Stäbchen sieht, ruft sie empört den Kellner: „Hören Sie mal, wir sind zum Essen hier und nicht zum Stricken!“



Die Schülerin kommt mal wieder zu spät zum Unterricht.

„Hast du denn keinen Wecker?“
fragt die Lehrerin.

„Doch, aber der ist kaputt.
Der klingelt immer, wenn ich noch schlafe!“



Frage an die Kosmetikerin:
„Was muss ich tun, um schöne Hände zu bekommen?“

„Nichts!
Und zwar ein Leben lang.“